



Stand: 10/2021

## Checkliste für das Vorliegen eines Falles von Tierhorten (Animal Hoarding)

(Beetz, Gross, Wilczek, Deininger, Gerlach)

In der Raste 10  
53129 Bonn  
Tel: 0228/60496-0  
Fax: 0228/60496-40

E-Mail:  
bg@tierschutzbund.de

Internet:  
www.tierschutzbund.de

Nicht jede\*r, die\*der eine große Anzahl von Tieren hält, ist automatisch ein\*e Tiersammler\*in. Es müssen weitere entscheidende Faktoren hinzukommen, die nachfolgend erläutert werden. Diese Checkliste soll es Ihnen ermöglichen, einen Fall von Tierhorten (Animal Hoarding) besser einzuschätzen beziehungsweise zu erkennen.

Es ist wichtig, Tendenzen von Animal Hoarding schon im Anfangsstadium zu erkennen. So kann zum einen den Tieren viel Leid erspart werden, zum anderen ist die Bereitschaft der betroffenen Menschen, Hilfe anzunehmen, erfahrungsgemäß zu Beginn noch größer.

Wenn der Verdacht auf einen Fall von Animal Hoarding besteht, sollten Sie zuerst das persönliche Gespräch suchen. Bei einem guten Vertrauensverhältnis können Sie den\*die Tierhalter\*in eventuell dazu bringen, Hilfe anzunehmen oder zu suchen.

Wenn der Zustand der Tiere bereits schlecht und kein persönlicher Zugang zu dem\*der Tierhalter\*in zu finden ist, ist das zuständige Veterinäramt und/oder die Ordnungsbehörde (Polizei) einzuschalten. Die in dieser Checkliste gesammelten Informationen sollen den Behörden wichtige Informationen und Hinweise liefern. Kreuzen Sie die zutreffenden Beobachtungen daher an.

Bei Rückfragen wenden Sie sich gern an [heimtiere@tierschutzbund.de](mailto:heimtiere@tierschutzbund.de).

### 1. Kriterien, die auf einen Fall von Animal Hoarding hinweisen (nach Patronek)

- Es wird eine hohe Anzahl an Tieren gehalten. (Animal Hoarding ist allerdings nicht allein an der Anzahl der Tiere festzumachen. Ein Fall von Animal Hoarding kann bereits bei fünf Tieren vorliegen.)
- Auf dem zur Verfügung stehenden Platz leben zu viele Tiere.
- Es ist keine tiergerechte Haltung und keine angemessene Pflege, Ernährung, Hygiene und medizinische Versorgung der Tiere gewährleistet.
- Der\*die Tierhalter\*in zeigt keine Einsicht. Die Situation wird geleugnet.

### 2. Weitere Kriterien, die Hinweise auf Animal Hoarding geben

Beobachtungen zu den Haltungsbedingungen und zum Tierbestand	
<b>Unterbringung</b> Bedenklicher hygienischer Zustand der Haltungseinrichtung (Wohnung, Gelände, etc.)	<input type="radio"/> Böden durch Kot/Urin verunreinigt <input type="radio"/> Verschmutzte Katzentoiletten, Zwinger, Käfige oder sonstige Unterbringungen <input type="radio"/> Koppeln/Ausläufe verschlammte oder überweidet

<p><b>Fütterung</b> Ausreichende Ernährung der Tiere mit Futter und Wasser ist nicht gewährleistet</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="radio"/> Tiere sind unterernährt oder mangelernährt</li> <li><input type="radio"/> Wasserstellen verschmutzt, leer oder nicht ausreichend vorhanden</li> <li><input type="radio"/> Unhygienische Futterstellen, verdorbenes oder ungeeignetes Futter (z. B. Schimmel)</li> <li><input type="radio"/> Extremfall: Kannibalismus</li> </ul>
<p><b>Pflege und tierärztliche Versorgung</b> Erkennbar schlechter Allgemeinzustand der Tiere, gegebenenfalls auch Anzeichen von Krankheitssymptomen. Die Tiere werden nicht tiermedizinisch versorgt (keine Gesundheitsvorsorge durch Impfungen, keine Parasitenprophylaxe, etc.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="radio"/> Struppiges, verfilztes oder stark verdrecktes Fell, liches Federkleid</li> <li><input type="radio"/> Schlechter Ernährungszustand</li> <li><input type="radio"/> Mangelhafte oder fehlende Pflege von Krallen, Hufen, Klauen, Zähnen</li> <li><input type="radio"/> Parasitenbefall</li> <li><input type="radio"/> Krankheitsanzeichen wie Schnupfensymptome, Durchfall, etc.</li> <li><input type="radio"/> Bisswunden, unbehandelte Verletzungen</li> <li><input type="radio"/> Extremfall: verendete Tiere</li> </ul>
<p><b>Fortpflanzung</b> Die Tiere können sich ungehindert vermehren und der Bestand vergrößert sich weiterhin. Besonders bei kleinen Heimtieren sehr schnelle Reproduktionsraten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="radio"/> Tiere sind nicht oder nicht konsequent kastriert</li> <li><input type="radio"/> Tiere sind nicht nach Geschlechtern getrennt</li> <li><input type="radio"/> Missbildungen; schwache Tiere, Kümmerer (Verdacht auf Inzucht)</li> </ul>
<p><b>Verhalten</b> Tiere zeigen Verhaltensauffälligkeiten oder Verhaltensstörungen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="radio"/> Extreme Angst/Scheu vor Menschen/Umweltreizen</li> <li><input type="radio"/> Angst aggressives Verhalten</li> <li><input type="radio"/> Unsauberkeit, Laufen im Kreis, Schwanzbeißen, Weben, monotones Bellen, etc.</li> <li><input type="radio"/> Selbstverstümmelung wie Benagen, Belecken, Federrupfen, etc.</li> <li><input type="radio"/> Apathie</li> <li><input type="radio"/> Stressbedingtes Verhalten wie Futtermittelverweigerung, Durchfall, andauerndes Gähnen, Kotfressen</li> </ul>

<b>Beobachtungen zum*zur Tierhalter*in</b>	
<p><b>Sozialkontakte und finanzielle Situation</b> Die Person ist eher zurückgezogen und unnahbar.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="radio"/> Wenig oder keine sozialen Kontakte</li> <li><input type="radio"/> Starke persönliche Beeinträchtigung aufgrund der Verpflichtungen und der Wohnsituation (großer Tierbestand, verschmutzte Wohnräume)</li> <li><input type="radio"/> Vermutlich finanzielle Probleme aufgrund der Lage (Miete, eigene Versorgung und Versorgung der Tiere)</li> </ul>
<p><b>Verhalten</b> Wird die Person auf die Situation angesprochen, spielt sie die Zustände herunter oder leugnet sie. Die Person bezeichnet sich häufig als besonders tierlieb.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="radio"/> Die Situation wird verheimlicht (Tiere werden versteckt, Haus/Wohnung abgeschottet)</li> <li><input type="radio"/> Außenstehenden wird der Zutritt verweigert</li> <li><input type="radio"/> Ausreden: Tierschutzarbeit, vorübergehende Notsituation, etc.</li> </ul>
<p><b>Sammeldrang</b> Der Tierbestand bleibt groß oder vergrößert sich weiter. Es können neben Tieren auch andere Objekte gehortet werden, Vermüllung möglich.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="radio"/> Es werden aktiv Tiere gesammelt (vom Tierschutz, vom Schlachthof, Extremfall Einsammeln von Freigängerkatzen) oder weiter aktiv/passiv vermehrt</li> <li><input type="radio"/> Individuelle Bindung zu den Tieren ist nicht vorhanden</li> <li><input type="radio"/> Umzug in einen anderen Behördenkreis wegen vorheriger Auflagen zur Tierhaltung/Tierhalteverbot</li> <li><input type="radio"/> Zusätzlich vollgestelltes/vermülltes Grundstück/Haus/Wohnung</li> </ul>
<p><b>Problembewusstsein</b> Der*die Tierhalter*in erkennt die offensichtlichen Probleme der Tierhaltung nicht und zeigt keine Bestrebungen, etwas zu ändern. Hilfsangebote werden nicht angenommen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="radio"/> Der Zustand der Tiere wird nicht als schlecht erkannt</li> <li><input type="radio"/> Hygienische Zustände werden nicht als Problem für Tier und Mensch erkannt</li> <li><input type="radio"/> Kastration von Tieren wird abgelehnt</li> <li><input type="radio"/> Abgabe von Tieren oder Euthanasie schwer kranker Tiere wird abgelehnt</li> <li><input type="radio"/> Hilfe wird nicht für nötig befunden</li> </ul>

### 3. Weitere Angaben zur betroffenen Person

Den\*die typische\*n Tiersammler\*in gibt es nicht. Einige Charakteristika sind in verschiedenen Studien weltweit jedoch vermehrt beobachtet worden. Häufig sind ältere, alleinlebende Frauen betroffen. Psychische oder physische Probleme, vor allem innerhalb der früheren Familiengeschichte, können eine Rolle spielen. In vielen Fällen wird kein Beruf ausgeübt. Bitte halten Sie daher auch folgende Beobachtung zur betroffenen Person fest:

<b>Geschlecht</b>	<input type="radio"/> Weiblich <input type="radio"/> Männlich <input type="radio"/> Divers
<b>Wohnsituation</b>	<input type="radio"/> Allein <input type="radio"/> Mit einer weiteren Person <input type="radio"/> Mit Familie
<b>Alter</b>	<input type="radio"/> < 40 Jahre <input type="radio"/> 40 – 60 Jahre <input type="radio"/> > 60 Jahre
<b>Berufstätigkeit</b>	<input type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein
<b>Versucht die Person, ihren Tierbestand aktiv zu vergrößern?</b>	<input type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein
<b>Bestehen eventuell psychische oder physische Erkrankungen (erste oberflächliche Einschätzung)?</b>	<input type="radio"/> Demenz <input type="radio"/> Sucht (Alkohol, Drogen, Medikamente) <input type="radio"/> Zwänge/Ängste <input type="radio"/> Depressionen <input type="radio"/> Körperliche Beeinträchtigungen
<b>Sind missionarische Ambitionen zu erkennen?</b>	<input type="radio"/> Tierhalter*in meint, er*sie müsse alle Tiere retten <input type="radio"/> Tierhalter*in glaubt, nur bei ihm*ihr könnten die Tiere ein gutes Leben haben <input type="radio"/> Radikal gegen jede Einschläferung <input type="radio"/> Er*sie äußert die Ansicht, Ärzt*innen seien schädlich für Tiere

## Literatur

- Campos-Lima, A. L., et al. (2015): Hoarding pet animals in obsessive-compulsive disorder. *Acta Neuropsychiatr.* 2015 Feb;27(1):8-13
- Deutscher Tierschutzbund - Auswertungen von Animal Hoarding-Fällen: [www.tierschutzbund.de/information/hintergrund/heimtiere/animal-hoarding/](http://www.tierschutzbund.de/information/hintergrund/heimtiere/animal-hoarding/)
- Ferreira, E.A., et. al (2017): Animal Hoarding Disorder: A new psychopathology? *Psychiatry Res.* 2017 Dec;258:221-225
- Gahr, M., Connemann, B. J., Freudenmann, R. W., Kölle, M. A., Schönfeldt-Lecuona, C. J. (2014): Animal Hoarding: eine psychische Störung mit Implikationen für die Öffentliche Gesundheit; *Fortschr Neurol Psychiatr* 2014; 82(6):330-336
- Joffe, M. et al. (2014): Characteristics of persons convicted for offences relating to animal hoarding in New South Wales. *Aust Vet J.* 2014 Oct;92(10):369-75
- Patronek GJ., 1999, Hoarding of animals: an under-recognized public health problem in a difficult-to-study population, *Public Health Rep.*, 114(1):81-7.
- Patronek, G., Nathanson, J. (2009): A theoretical perspective to inform assessment and treatment strategies for animal hoarders. *Clin Psychol Rev* 2009; 29: 274-281
- Saldarriaga-Cantillo, A., Rivas Nieto, J.C (2015): Noah syndrome: a variant of Diogenes syndrome accompanied by animal hoarding practices. *J Elder Abuse Negl.* 2015;27(3):270-5
- Sperlin. T. S. (2012): Animal Hoarding – das krankhafte Sammeln von Tieren; aktuelle Situation in Deutschland und Bedeutung für die Veterinärmedizin. Hannover, Dissertation. Tierärztliche Hochschule Hannover